

Bücherschau.

Geschichte der Chemie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Zugleich Einführung in das Studium der Chemie, von Prof. Dr. ERNST v. MEYER. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von VERT & Co. 522 Seiten. Preis 10 Mark.

Der Umfang dieser zweiten Auflage ist um etwa $3\frac{1}{2}$ Bogen größer als derjenige der ersten Auflage, und es ist der Inhalt dieses Werkes durch Aufnahme neuerer Forschungen, sowie auch durch weitere Beleuchtung der früheren Geschichte der Chemie bedeutend vervollständigt. Auch diese Auflage der v. MEYERSchen „Geschichte der Chemie“ ist älteren Studierenden der Chemie sehr zum Studium zu empfehlen. *Krüss.*

Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse, Für Anfänger und Geübtere, von Prof. Dr. C. REMIGIUS FRESENIUS. Sechzehnte, neu bearbeitete und verbesserte Auflage. Braunschweig, Verlag von FR. VIEWEG & SOHN. Erste Abteilung. 464 Seiten. Preis 9 Mark.

Diese neue, verbesserte Auflage des allbekannten großen Lehrbuches der analytischen Chemie von FRESENIUS ist im gleichen Rahmen wie die früheren Ausgaben gehalten. Daß zur Zeit die sechzehnte Auflage dieses so umfangreichen Werkes erscheint, ist zugleich der beste Beweis für den mannigfachen Nutzen, welchen dieses Buch Vielen bei der chemischen Arbeit im Laboratorium gebracht hat. *Krüss.*

Über einige Fundamentalsätze der Chemie, insbesondere das DALTON-AVOGADROSche Gesetz. Eine historische Untersuchung zur Ergänzung der Lehr- und Handbücher, von Dr. HEINRICH DEBUS. Kassel, Verlag von GUSTAV KLAUNIG. 99 Seiten. Preis 2 Mark.

Diese historische Betrachtung über die Entwicklung der chemischen Atomtheorie, sowie über die Auffindung der Wege zur Bestimmung der Atom- und Molekulargewichte wird in chemischen Kreisen ohne Zweifel mit lebhaftem Interesse gelesen werden. Besonders gilt dies von den ersten Abschnitten, in denen mit Nachdruck darauf hingewiesen wird, daß LAVOISIER nicht als Entdecker der Unzerstörbarkeit der Materie zu betrachten sei. BOYLE, BLACK, MEYER, WENZEL, LAVOISIER und DALTON haben viele quantitative Bestimmungen gemacht, ohne des Prinzips von der Beharrung der Materie Erwähnung zu thun, und wer eine Analyse unternimmt in der Erwartung, ein wissenschaftliches Resultat zu erhalten, nimmt das Prinzip von der Unzerstörbarkeit der Materie als einen Grundsatz a priori an. Das wesentliche Verdienst LAVOISIERS ist es, im Anschluß an die Entdeckung des Sauerstoffs durch SCHEELE und PRIESTLEY die qualitative Zusammensetzung der wichtigsten Körper durch Bestimmungen quantitativer Natur richtig ermittelt zu haben. Auch die historische Entwicklung der atomistischen Anschauungen, welche DALTON bis zu einem gewissen Grade als bekannt voraussetzte, ist in dieser historischen Skizze in sehr klarer Weise gegeben.

Bei dieser ganzen Betrachtung hat das Gesetz von den konstanten Proportionen keine Erwähnung gefunden; allerdings ist dieses auch nicht absolut nötig zur Entwicklung des in dem Buche eingeschlagenen Gedankenganges; auch mag dieses Gesetz stillschweigend als bekannt vorausgesetzt worden sein.